

WOLFGANG KIRK



Absicht, Interesse oder Macht - *Motiv erkennen*

Absicht, Interesse oder Macht - *Motiv* *erkennen*

Absicht, Interesse oder Macht - *Motiv erkennen*

1 Einleitung

2 Das Motiv

2.1 Absicht

2.2 Interesse

2.2.1 Berechtigtes Interesse

2.2.2 Schutzwürdiges Interesse

2.3 Ehrgeiz

2.4 Machtstreben

3 Motiv erkennen

3.1 Handlungsmotive nach Weber

3.2 Das Reiss-Profile

3.3 Das LUXXprofile

4 Zusammenfassung

Impressum

Quellenverzeichnis

1 Einleitung

Unser Beziehungsgeflecht ist umfassend: Partnerschaft, Familie, Freundschaft, Arbeitsverhältnis, Gesellschaft, etc. Damit wird klar: Wir gehen eigenständig Verhältnisse ein (*Freiheit*), müssen aber in unserer Gesellschaft oft auch selbst ungewollt Beziehungen tragen (*Belastung*), weil wir abstrakt als Teil eines Verhältnisses betrachtet werden, z.B. Staat-Bürger, Bürger-Verwaltung-Kommunikation, Wähler-Partei.

In jeder Beziehung¹ sind Absichten, Interessen und Macht wichtige Merkmale. Unklar ist, ob wir immer und ggf. wie wir eine Beziehung selbst gestalten können (*Gestaltungsfreiheit*). Was dagegen offensichtlich ist: Beim Zustandekommen, während der Dauer und beim Ende einer Beziehung kann es zu Schwierigkeiten oder gar Problemen kommen.

Ausgangspunkt jeder Beziehung ist somit das *Motiv*, welche das gegenseitige Handeln beeinflussen kann. Dabei ist bedeutsam, ob und wie sich überhaupt Motive erkennen lassen, mit denen Zweifel an der Richtigkeit der Beziehung begründet und gerechtfertigt sein können (*Beziehungsprobleme*). Genauer gefragt: Worauf sollten wir also vor einem Eintritt in eine Beziehung und während der Dauer der Beziehung achten?

2 Das Motiv

Unter Motiv wird verstanden:

Definition 2.1 *Motiv*

Überlegung, Gefühlsregung, Umstand o. Ä., durch den sich jemand bewogen fühlt, etwas Bestimmtes zu tun; Beweggrund; Triebfeder.²

Einige Beispiele für Motive sind:

- Ehrgeiz³
starkes oder übertriebenes Streben nach Erfolg und Ehren.
- Machtstreben⁴
Streben nach [politischer] Macht.
- Soziale Bedürfnisse⁵
Dazu gezählt werden u. a. Familie, Freundschaft, Gruppenzugehörigkeit bzw. Zugehörigkeitsgefühl, Kommunikation, sozialer Austausch, Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung, Beziehung, Zuneigung, Liebe und sexuelle Intimität.
- Neugier⁶
Beherrschtsein von dem Wunsch, etwas Bestimmtes zu erfahren, in Angelegenheiten, Bereiche einzudringen, die besonders andere Menschen und deren Privatleben o. Ä. betreffen.

2.1 Absicht

Unter Absicht wird verstanden:

Definition 2.1 *Absicht*

- geplante noch nicht abgeschlossene Handlung
- Grund für eine Handlung
- andernRecht: besondere Form des Vorsatzes im Strafrecht, die sich dadurch auszeichnet, dass es dem Täter auf den Erfolg ankommt.⁷

Im Unterschied zu Bedürfnis, Wille, Interesse, Zweck oder ähnlichem ist die Absicht eine Intention, die sich nicht wirklich und direkt auf eine Sache oder einen Menschen, sondern auf einen Verhalt als solchen bezieht, der in einer noch unbestimmten Art und Weise beeinflusst und geändert werden soll.⁸

Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten. Diesen Satz sagt DDR-Staats- und Parteichef Walter Ulbricht am 15. Juni 1961 in einer Pressekonferenz in Berlin (Ost). Zwei Monate später wurde die Berliner Mauer gebaut – und Ulbricht steht als einer der größten Lügner der Geschichte da. Was Ulbricht zu dem Satz verleitet hat, weiß bis heute niemand.⁹

2.2 Interesse

Unter Interesse wird verstanden:

Definition 2.2 *Interesse*

- Gefühl oder Einstellung, von etwas mehr wissen zu wollen
- Tätigkeit, die man mag und in seiner Freizeit ausübt
- normative Gedanken, die Grund für Handlungen sind.¹⁰

Interesse entsteht entweder durch eigene (intrinsische) Motivation oder aus einem Anreiz von außen (extrinsische Motivation); allgemein wird dies als „jemandes Interesse wecken“ bezeichnet. Die Intensität des Interesses kann am Grad der subjektiven Wertschätzung gemessen werden, wobei die Art der Reaktionen bzw. positiv emotionalen Zustände als Indikatoren dienen.

2.2.1 Berechtigtes Interesse

Das *berechtigte Interesse* ist in der Rechtswissenschaft ein unbestimmter Rechtsbegriff. Darunter wird verstanden:

Definition 2.3 *Berechtigtes Interesse*

ist das subjektive Recht eines Rechtssubjekts, ein durch die Sachlage gerechtfertigtes und verständiges Interesse für die Gestaltung einer Rechtshandlung vorzubringen.¹¹

Die Wahrnehmung berechtigter Interessen ist ein Rechtfertigungsgrund im Sinne des § 193 StGB, wonach dann keine strafbare Beleidigung vorliegt, wenn man die berechtigten Interessen wahrnimmt. Dadurch soll die Durchsetzung des Art. 5 Grundgesetz *Meinungsfreiheit* (besser: Meinungsäußerungsfreiheit) ermöglicht werden.

2.2.2 Schutzwürdiges Interesse

Unter schutzwürdige Interessen werden verstanden:

Definition 2.4 *Schutzwürdiges Interesse*

ist das Interesse eines Betroffenen, das sein Recht auf Schutz im Rahmen einer Interessenabwägung gewahrt wird.

Private Belange sind grundsätzlich geschützt (Datenschutz). Der Auskunftsanspruch insbesondere der Presse hat Grenzen, wo ein schutzwürdiges privates Interesse verletzt würde. Bei dieser Regelung handelt es sich um eine sogenannte Generalklausel. Sie bietet den Behörden breiten Spielraum für Entscheidungen, legt ihnen aber auch eine hohe Verantwortung auf.

Das Spannungsverhältnis zwischen Auskunftsanspruch und schutzwürdigen privaten Belangen ist fließend. Es kann daher nur im Einzelfall gelöst werden.

Die Kriterien der Güterabwägung sind prinzipiell die gleichen, die immer anzulegen sind, wo Grundrechte aus Art. 5 GG mit anderen verfassungsrechtlich geschützten Rechten kollidieren. Das Bundesverfassungsgericht hat aber klargestellt, dass es unzulässig wäre, private Interessen in jedem Fall höher zu bewerten als das Informationsinteresse der Medien.

Im Arbeitsrecht gibt es die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers, die schutzwürdigen Interessen des Arbeitnehmers zu achten (Schutz gegen Gefahren, Wahrung der Persönlichkeitsrechte, etc.).

2.3 Ehrgeiz

Ehrgeiz (auch: Ambition) gilt als wichtig, um zum Beispiel gute schulische, berufliche oder sportliche Leistungen erbringen zu können.

In vielen öffentlichen und veröffentlichten Meinungen wird zwischen einem gesunden und krankmachenden, dem richtigen und falschen Ehrgeiz unterschieden. Meistens unter Hinweis auf - in vielen Fällen nicht wissenschaftlich genau belegte - sogenannte Studien verwiesen.

Darüber hinaus wird umgangssprachlich ausgedrückt: Mit Disziplin, Ehrgeiz und Motivation seine Ziele zu verfolgen, sei ein *richtiger Weg*.

Es scheint jedoch keinesfalls sicher zu sein, dass diese *Behauptungen* in dieser allgemeinen Form ausgedrückt, wirklich der Wahrheit entsprechen.

Richtiger wäre die Aussage: *Es kommt darauf an*. Und zwar:

1. auf den *Bereich*, in dem wir unsere Ambitionen verwirklichen wollen (*Domäne*)

o im privaten Leben (*privater Ehrgeiz*)

Die Ambitionen im privaten Leben sind nicht immer realitätsnah begründet: Partnerschaft, Familie, Wohlstand. Ehrgeiz hier schadet auch der Befriedigung sozialer Bedürfnisse, z.B. Freundschaft. Und: Liebe lässt sich nicht erzwingen.

o im Beruf (*beruflicher Ehrgeiz*)

Es kommt auf die Definition von Erfolg im Beruf an: zählt nur der wirtschaftliche Erfolg als Gradmesser oder gelten auch andere Maßstäbe: persönlicher Erfolg vs. gesellschaftlichem Nutzen.

o in der Politik (*politischer Ehrgeiz*)

Der Gestaltungswille alleine reicht heute nicht mehr, da komplexe Probleme gelöst werden müssen, die oftmals sogar sehr schwer zu erkennen sind.

Es gilt: Die richtigen Ziele zu bestimmen ist nicht immer einfach.

2. auf die *Möglichkeit* einer Zielverwirklichung (*Chance*):

Trotz Ehrgeiz können Ziele unerreichbar sein. Es kommt das notwendige *Glück* dazu.

Es gilt: Das richtige Handeln zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.

3. auf die *Sichtweise* (*Perspektive*):

Ziele lassen sich nicht immer klar definieren: Glück, Zufriedenheit, beispielsweise werden unterschiedlich begründet. Oft ist auch die Erwartungshaltung fragwürdig: überzogen, übertrieben.

Es gilt: Eine andere Sicht ist begründet - Weniger ist mehr. ¹²

Mehr zum Schmunzeln: Hofert ¹³ hat laut ihrer Darstellung acht gesunde Ehrgeiz-Formen auf ihre Wirkung untersucht:

1. Besser als-Ehrgeiz
2. Ich zeig's Euch-Ehrgeiz
3. Interessiert mich-Ehrgeiz
4. Ich will was Besseres sein-Ehrgeiz
5. Kompensations-Ehrgeiz
6. Zielzweck-Ehrgeiz
7. Alphemensch-Ehrgeiz
8. Anerkennungsehrgeiz

Hier kann sich jeder in seinen positiven und negativen Ehrgeiz-Eigenschaften wiederfinden.

2.4 Machtstreben

Unter Macht wird verstanden:

Definition 2.5 Macht

- Gesamtheit der Mittel und Kräfte, die jemandem oder einer Sache andern gegenüber zur Verfügung stehen; Einfluss,
- mit dem Besitz einer politischen, gesellschaftlichen, öffentlichen Stellung und Funktion verbundene Befugnis, Möglichkeit oder Freiheit, über Menschen und Verhältnisse zu bestimmen, Herrschaft auszuüben. ¹⁴

Die Merkmale dieser Erläuterung sind: 1. *Machtmittel*, 2. Fähigkeit zum Ausüben von Einfluss (*Einflussfähigkeit*), 3. Befugnis zur Ausübung von Herrschaft (*Machtbefugnis*).

Um also Machtmittel, Einflussfähigkeit und Machtbefugnis zu erreichen, bedarf es einer Strategie (*Machtstrategie*), in der Politik auch als Politikstrategie bezeichnet. ¹⁵

3 Motiv erkennen

Den Grund für das Handeln anderer (Tun, Dulden oder Unterlassen) zu erkennen, also das *Handlungsmotiv*, ist in vielen Situationen im privaten und gesellschaftlichen Kontext sinnvoll und wichtig. Damit stellt sich auch schon das Problem des Erkennens.

3.1 Handlungsmotive nach Weber

Eine erste Hilfe stellt die Einteilung in Idealtypen nach Weber ¹⁶ dar:

- zweckrationales Handeln (Ziele verfolgen, dabei Mittel und Zwecke und Nebenfolgen abwägen),
- wertrationales Handeln (nach Werten, Ideologie handeln, keine Rücksicht auf Folgen nehmend, die Folgen jedoch einplanend),
- affektuelles Handeln (folgt den Gefühlen, Emotionen, auch intuitiv),
- traditionales Handeln (nach Riten, Traditionen, ...).

Demnach sind nur zwei Handlungsmotive *rational*: zweck- und wertrationales Handeln. Zweck- und wertrational sind beides bewusste, geplante Entscheidungen, während das bei affektuellen und traditionellen Motiven nicht der Fall ist. Erfolg (*Effizienz*) setzt aber Planen voraus. Soziales Handeln ist eine Mischform dieser Idealtypen.

3.2 Das Reiss-Profil

Die 16 Lebensmotive nach Reiss ¹⁷ stellen in ihrer vielfältigen Verknüpfung zueinander die motivational angestrebten Ziele dar, die Menschen von ihrem Leben erwarten und was Menschen wirklich TUN wollen, damit ihr Leben eine hohe Lebensqualität und einen tieferen Sinn gibt.

Mit dem Reiss-Profil (bzw. den 16 Lebensmotiven) kann man nach seiner Aussage das Verhalten sowohl von Menschen als auch von Tieren erklären und voraussagen. Jedes dieser Motive kann entweder neutral, stärker oder schwächer ausgeprägt sein. Daraus resultiert ein individuelles Motivprofil. Dabei hat Reiss zahlreiche *Schlüsselmotive* (z. B. Streben nach Einfluss, Erfolg, Leistung und Führung) zu den 16 Lebensmotiven (z. B. Macht) zusammengefasst:

1. **Anerkennung:** Streben nach sozialer Akzeptanz und Zugehörigkeit
2. **Beziehungen:** Streben nach Freundschaft und Austausch
3. **Ehre:** Streben nach Loyalität und Integrität
4. **Eros:** Streben nach Erotik und Schönheit
5. **Essen:** Streben nach Nahrung
6. **Familie:** Streben nach Familienleben und eigenen Kindern
7. **Idealismus:** Streben nach sozialer Gerechtigkeit und Fairness
8. **Körperliche Aktivität:** Streben nach Fitness und Bewegung
9. **Macht:** Streben nach Erfolg, Leistung, Führung und Einfluss
10. **Neugier:** Streben nach Wissen, Wahrheit, Erkenntnis
11. **Ordnung:** Streben nach Stabilität, Klarheit und guter Organisation
12. **Rache:** Streben nach Konkurrenz, Kampf, Aggressivität und Vergeltung
13. **Ruhe:** Streben nach Entspannung und emotionaler Sicherheit
14. **Sparen:** Streben nach Besitz und Anhäufung materieller Güter
15. **Status:** Streben nach Prestige, nach Reichtum, Titeln und öffentlicher Aufmerksamkeit
16. **Unabhängigkeit:** Streben nach Freiheit und Selbstgenügsamkeit

Im Kern behauptet diese *Theorie* von Reiss, dass man die Motive aller Menschen in 16 Gruppen (Kategorien) einteilen kann und dass diese Kategorien von Mensch zu Mensch unterschiedlich stark ausgeprägt sind (Profil).

Kritik

Das Reiss-Profil erfüllt die gleiche Funktion wie das tägliche Horoskop in der Boulevard-Presse: unterhaltsam, aber nutzlos, weil es konkretes Verhalten aufgrund der Kontextabhängigkeit und der mangelnden Unterscheidung zwischen primären, sekundären und tertiären Motiven weder erklären noch voraussagen kann. ¹⁸

3.3 Das LUXXprofil

Dabei handelt es sich um ein neues Werte- und Motivationsprofil, das sich am Reiss-Profil orientiert und den Anspruch hat, dieses um neue Erkenntnisse aus der Motivationsforschung zu ergänzen und weiterzuentwickeln.

Es basiert auf der Annahme, dass es 16 Lebensmotive gibt, die unser Denken, Handeln, Fühlen und Wollen grundsätzlich bestimmen. Dabei versteht man Motive quasi als Motor für menschliches Verhalten. Sie messen, weshalb sich ein Mensch in unterschiedlichen Situationen ähnlich verhält. Die Ausprägung in den unterschiedlichen Motiven wird auf einer Skala von -3 bis +3 bewertet. Dabei stehen die Extremwerte (-3 und +3) für nahezu gegensätzliche Charaktereigenschaften.

Analog zum Reiss-Profil, betrachtet das LUXXprofil ¹⁹ die intrinsische Motivation eines Menschen.

1. Motiv: **Neugier**
2. Motiv: **Soziale Anerkennung**
3. Motiv: **Einfluss**
4. Motiv: **Status**
5. Motiv: **Besitz**
6. Motiv: **Autonomie**
7. Motiv: **Sozialkontakte**
8. Motiv: **Prinzipien**
9. Motiv: **Soziales Engagement**

10. Motiv: **Struktur**
11. Motiv: **Sicherheit**
12. Motiv: **Revanche**
13. Motiv: **Bewegung**
14. Motiv: **Essensgenuss**
15. Motiv: **Familie**
16. Motiv: **Sinnlichkeit**

Im Unterschied zum Reiss-Profil werden folgende Vorteile angeführt:

- Besseres Antwortformat für validere Testprotokolle
- Angemessenere Instruktionen
- Breitere Erfassung der Konstrukte
- Transparente und geeignete Normen für die Anwendung in der Einzelfalldiagnostik
- Präzisere Erfassung und Interpretation der Motividimensionen.

Kritik

Grundsätzlich versprechen die Entwickler des LUXX-Profiles eine präzisere Erfassung der Lebensmotive unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse der Motivationsforschung. Allerdings sind zurzeit noch nicht alle Lebensmotive des LUXX-Profiles vollständig validiert. Ob das Reiss-Profil oder das neue LUXX-Profil besser zur Persönlichkeitsdiagnostik geeignet ist, ist nicht leicht zu beantworten. Dennoch bleibt abzuwarten, ob sich das LUXX-Profil etabliert.

4 Zusammenfassung

Ziele zu verfolgen und zu erreichen wird uns mit Beginn der *Sozialisation* als wichtig vermittelt. Schwierig wird dieses Streben nach Zielerreichung jedoch im Zusammenhang mit Macht und Herrschaft über andere und Handeln gegen deren Willen.

Die Motivationspsychologie beschäftigt sich mit der Zielgerichtetheit menschlichen Verhaltens und versucht herauszufinden, ob Motivation gemessen werden kann. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse über Motivation sind zwar hilfreich, können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Persönlichkeitstests nur geringfügig über die wahre Identität des Menschen aufklären können. Und: nicht in allen Situationen können wir mit Hilfe der Persönlichkeitsdiagnostik Erkenntnisse gewinnen (z.B. Privatbereich).

Das *wahre* Motiv zu erkennen bleibt deshalb schwierig, weil es verdeckt werden kann. Eine Methode des gesunden Menschenverstandes bleibt demnach weiterhin gültig:

- für den Handelnden: Ehrlichkeit ist auf Dauer am besten (*Ehrlichkeit währt am längsten*)
- für den Betroffenen: Man darf nicht alles glauben, was man hört und sieht (*kritische Distanz*).

Das Dilemma ist damit schon beschrieben: Die Balance zwischen Vertrauen-Kritik ist schwierig zu halten. Wie viel Ehrlichkeit verträgt der Mensch und wie viel will der Mensch auch glauben?

Impressum

Verlag: Wolfgang Kirk, Essen

ISSN 2627-8758

ISBN 978-3-96619-088-6 (EPUB), DOI 10.2441/9783966190886

ISBN 978-3-96619-089-3 (PDF), DOI 10.2441/9783966190893

ISNI 0000 0004 5907 4303

©2019 Wolfgang Kirk (Text und Cover)

Der Text ist als Band 33 Teil von Veröffentlichungen in der Reihe *Digitale Gesellschaft in Deutschland* (ISSN 2627-8758).

Durch Auflösung der DOI auf der Seite der deutschen [DOI-Agentur](#) können die elektronischen Dateien heruntergeladen werden.

Der Autor haftet insbesondere nicht für den Inhalt der vorgestellten Internet-Seiten. Die Verantwortung für Inhalt und Funktion der Links liegt bei den jeweiligen Betreibern.

Textsatz mit Typora in Markdown und mit Pandoc in das Zielformat konvertiert.

Stand: 2019-06-01

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#). Ausgenommen von dieser Lizenz sind alle Nicht-Text-Inhalte wie Fotos, Grafiken und Logos.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Quellenverzeichnis

1. dargestellt in: Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft - Teil 8 - Beziehung *kompakt*. DOI 10.2441/9783966190435↔
2. Vgl. Duden online: Motiv. ↔
3. Vgl. Duden online: Ehrgeiz.↔
4. Vgl. Duden online: Machtstreben.↔
5. Vgl. Duden online: Soziale Bedürfnisse. ↔
6. Vgl. Duden online: Neugier.↔
7. Vgl. wortbedeutung.info: Absicht.↔
8. Vgl. Pfreundschuh, Wolfgang: Absicht; in: kulturkritik.net: Begriff Absicht.↔
9. Vgl. Wikipedia: Walter Ulbricht. ↔
10. Vgl. wortbedeutung.info: Interesse.↔
11. Vgl. Wikipedia: Berechtigtes Interesse. ↔
12. Vgl. Kirk, Wolfgang: Eine andere Sicht - Weniger ist mehr. DOI 10.2441/9783966190794 ↔
13. Vgl. Hofert, Svenja: 8 Sorten Ehrgeiz; in karriereblog.svenja-hofert.de. Online-Ressource: Hofert.↔
14. Vgl. Duden online: Macht.↔
15. zu Strategie vgl. Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben - Teil 12 - Vision und Strategie *kompakt*. DOI 10.2441/9783966190534↔
16. Vgl. Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft - Grundriss der verstehenden Soziologie, Zweitausendeins, Frankfurt/Main 2005, S. 17. ↔
17. Vgl. Reiss, Steven: Das Reiss Profile: Die 16 Lebensmotive. Welche Werte und Bedürfnisse unserem Verhalten zugrunde liegen, Gabal, Offenbach 2009.↔
18. Vgl. Pelz, Waldemar: Reiss Profile - Kritik der „Theorie“ der 16 Lebensmotive; Technische Hochschule Mittelhessen, Giessen 2017, S. 6. Online-Ressource: Pelz; ergänzend: Hofert, Svenja: Reiss Profile - Hokuspokus oder mehr?, Karriere-Blog. Online Ressource: Hofert.↔
19. Vgl. Kemper/Dörendahl/Greif: Das LUXXprofile – Fundament für eine neue Persönlichkeitsdiagnostik. Online Ressource: Kemper; ergänzend: vgl. Boltersdorf, Peter: Das LUXXprofile Manual – für zertifizierte Anwender. Online-Ressource: LUXXprofile.↔